Werkstattzeitung I Ausgabe 30 I November 2015

Wirtschaft - Behinderte Menschen - Eltern

wirOel

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

ERFOLGREICH: Arbeiten auf einem Außenarbeitsplatz Seite 10
KREATIV: Geschenkideen aus dem ISW-Werkstattladen Seite 17
GELUNGEN: Eltern-Café der Förderstätte Erding Seite 28

Vorwort

Liebe Leser unserer Werkstattzeitung,

die Inklusionsdebatte bekommt immer mehr Schwung und sie wird zunehmend schriller. Dies ist ganz deutlich daran zu erkennen, dass der gesamte Themenkomplex immer mehr in eine „schwarz/weiß“ oder „gut/schlecht“ Klassifizierung abdriftet. Wobei die Rollen der Akteure ganz klar verteilt sind. Alles was nach Inklusion ausschaut ist gut. Alles, was irgend eine Nähe zu einer klassischen Einrichtung für Menschen mit einer Behinderung hat ist schlecht. Das halte ich für deutlich zu kurz gesprungen.

Die Isar Sempt Werkstätten sammeln seit über 20 Jahren, seit 1994, intensive Erfahrungen mit Außenarbeitsplätzen und auch mit der Vermittlung von Mitarbeitern auf den ersten Arbeitsmarkt. Diese Erkenntnisse fließen direkt in unsere tägliche Arbeit mit den Mitarbeitern ein. Aufgrund dieser langjährigen Erfahrung und der hohen Priorität, die diese Aufgabe in unserer Werkstatt hat, wissen wir sehr genau, worauf es ankommt, um die Vermittlungsbemühungen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Erfolgreich heißt hier vor allem, dass der Mensch mit einer Behinderung, wenn er diesen Wunsch hat, einen dauerhaften, für ihn passenden Arbeitsplatz vorfindet, an dem er sich wohlfühlt und der Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Lesen Sie dazu auch gerne die WIRBEL-Beiträge ab Seite 6 und ab Seite 10).

Wenn sich der Mitarbeiter, gemäß seinem Wunsch- und Wahlrecht, gegen einen Außenarbeitsplatz entscheidet, gibt es immer noch die Möglichkeit einen erneuten Versuch zu starten und damit, vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt, doch noch „draußen“ zu arbeiten. Wenn nicht, ist die Werkstatt nicht die zweite Wahl, sondern möglicherweise die richtige Alternative. Und dann ist sie sicher auch die richtige Wahl, denn der Arbeitsplatz in unserer Einrichtung ist deutlich mehr als nur das abarbeiten von vorgegebenen Abläufen, mit dem Zweck möglichst viele Teile zu produzieren. Nein, das beschreibt die Werkstatt nur zu einem kleinen Teil.

Die meisten unserer Mitarbeiter kommen täglich mit großer Freude und Motivation zur Arbeit. Aber warum ist das so? Nun, das was die Mitarbeiter hier vorfinden hat schon einen ganz speziellen Charakter. Hier treffen sie auf Menschen, die auf ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten eingehen. Die sie, so wie sie sind, Ernst nehmen und ihre Würde achten. Achtung und Respekt voreinander sind die Grundpfeiler eines funktionierenden Sozialwesens. Das ist leider nicht in allen Bereichen unserer Gesellschaft so. Insofern sind wir schon eine kleine Sonderwelt. Nur, ist das so verwerflich? Warum ist das für so viele Menschen kaum zu ertragen, dass Menschen mit einer Behinderung ein glückliches (Arbeits-) Leben führen können? Dass sie in einem Bereich arbeiten und leben können, der genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist und in dem sie sich nachweislich sicher und wohl fühlen?
Ich weiß es nicht! Aber, ich sehe schon, dass hier ein ideologischer Ansatz um seiner selbst Willen verfolgt wird, ohne Rücksicht auf die davon betroffenen Personen. Für mich ist hier das Wunsch- und Wahlrecht des einzelnen Menschen mit einer Behinderung das entscheidende Element. Deswegen muss und wird es die Werkstätten auch in Zukunft geben müssen. Im Sinne der Menschen mit einer Behinderung, deren Recht auf einen zweiten Lebensbereich und auf ein erfülltes Leben.

Die individuelle Förderung gehört zu den Kernkompetenzen unserer Werkstatt. Hier haben wir mit CONVIVA erneut einen deutlichen Qualitätssprung gemacht (siehe Artikel auf Seite 19).

Auch von diesem Jahr gibt es wieder viel Erfreuliches zu berichten. Deshalb finden Sie auch in diesem WIRBEL wieder Artikel und Fotos über das tägliche Werkstattleben und all die Veranstaltungen und Themen, die um unsere Werkstatt herum stattfinden.

Am 28. November 2015 veranstalten wir wieder zusammen mit dem Bildungszentrum Gartenstraße unseren traditionellen Christkindlmarkt. Er findet in der ISW Freising statt. Ich lade Sie ganz herzlich dazu ein. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie an diesem Tag in unserer Werkstatt begrüßen dürfen.

ALBERT WITTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER

Titelbild

Robert Follner ist in der ISW in Erding tätig. Dort bearbeitet er unter anderem Aufträge der Riedl Kunststofftechnik und Formenbau GmbH & Co. Für das Unternehmen presst er Dichtungsgummis in Kunststoffgehäuse für Staplerbedieneinheiten.

Mehr zu den vielfältigen Aufträgen, die in der ISW Erding tagtäglich abgewickelt werden erfahren Sie auf Seite 13.

Aktuelle Themen in diesem Heft

Wirbel-Ausgabe 30

Seite 2
Vorwort von Geschäftsführer Albert Wittmann

Seite 6
Traumjob gefunden: Dominik Klingeberger arbeitet im Dorint Hotel

Seite 10
Zehn Jahre Außenarbeitsplatz: Michael Pospiech feiert Jubiläum

Seite 12
ISW Erding – ein kompetenter Partner: Neue Aufträge für die Werkstatt

Seite 14
Alles im Blick: Arbeitsvorbereitung in der ISW Freising

Seite 16
Wintergemüse aus der Gärtnerei Burgharting

Seite 17
Kreative Geschenkideen für jeden Anlass im Werkstattladen Farbtupferl

Seite 18
Wunschstücke aus der Keramikwerkstatt

Seite 19
Die digitale Akte CONVIVA: Neues Programm zur Förderplanung

Seite 20
Roshen Reetz: Mein Praktikum in der ISW Freising

Seite 21
Vorgestellt: Neues Personal

Seite 23
Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitarbeitern

Seite 24
Unsere Jubilare: Wir gratulieren ganz herzlich!

Seite 26
Pistenzauber: Winterfreizeit in Wildschönau

Seite 27
Auf die Plätze, fertig, los: Airportlauf 2015

Seite 28
Eltern-Café der Förderstätte Erding

Seite 30
Unterhaltung: Wörtersalat

Seite 31
Unterhaltung: Suchbild

Seite 31
Impressum

Christkindlmarkt

Isar Sempt Werkstätten und Bildungszentrum Gartenstraße

Samstag, 28. November von 10 bis 16 Uhr

Weihnachtliche Bastelarbeiten, Keramiken, Pflanzen, Gestecke und viele weitere kreative Geschenkideen erwarten die Besucher des gemeinsamen Christkindlmarkts der ISW und des BiG.

Die Elternbeiräte von Schule und Werkstatt sorgen mit Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl der Gäste, die Veeh-Harfen-Gruppe für musikalische Unterhaltung.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch des Christkindlmarkts der ISW und des BiG.
Wo: ISW Freising, Gartenstr. 40**

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Verwaltung und Betrieb Freising
Gartenstraße 40 | 85354 Freising
Telefon: 08161 5381-0
E-Mail: info@isw-freising.de
Web: www.isw-freising.de

Traumjob gefunden!

Dominik Klingeberger liebt seine Arbeit im Dorint Hotel

Sie sind sich einig. Das Dauerpraktikum von Dominik Klingeberger ist für alle Beteiligten eine tolle Sache und große Bereicherung (von links nach rechts): Andreas Müller, Oliver Klingeberger, Angelika Klingeberger, Dominik Klingeberger, Harry Schmitt, Michael Klinger.

Menschen mit Behinderung wollen arbeiten. Und sie machen ihren Job gut – wenn man sie lässt. Nicht immer klappt es gleich auf Anhieb. Bevor man seinen Platz in der Arbeitswelt gefunden hat muss man häufig viele Richtungen ausprobieren. Ausgangspunkt ist meistens eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Auch eine passgenaue Unterstützung ist wichtig. Von Seiten der Eltern ebenso wie von Sozialdienst und Berufsbildung. Und es braucht Arbeitgeber mit sozialem Engagement, die offen dafür sind, sich einer neuen Herausforderung zu stellen.

Dauerpraktikum im Dorint Hotel

Dominik Klingeberger liebt seine Arbeit. Er arbeitet im Rahmen eines Dauerpraktikums an vier Tagen in der Woche im Dorint Hotel in der Spülküche. Am fünften Tag besucht er die Berufsbildung der ISW Freising – eine 2-jährige Ausbildungsphase, in der er unter anderem gezielt auf seine zukünftigen Aufgaben auf dem ersten Arbeitsmarkt vorbereitet wird.
In der Spülküche reinigt er gewissenhaft Geschirr und Besteck und bringt es anschließend blitzeblank an seinen angestammten Platz zurück.

Beruflicher Werdegang

Für Dominiks Eltern war es von Anfang an sehr wichtig, dass sich der Alltag ihres Sohnes so normal wie möglich gestaltet.

Nach seiner Schulzeit in einer Außenklasse der Schule zur individuellen Lebensbewältigung absolvierte Dominik Klingeberger verschiedene Praktika. Es zeigte sich schnell: Automaten befüllen ist gar nicht sein Ding. Doch die Arbeit in der Spülküche der ISW Erding machte ihm von Anfang an großen Spaß und brachte ihn schließlich auf den richtigen Weg. „Das Dauerpraktikum im Dorint Hotel ist wie ein Sechser im Lotto!“, meint Dominiks Vater, Oliver Klingeberger. „Hier hat vom ersten Tag an alles wie die Faust aufs Auge gepasst.“

Selbstständig zur Arbeit kommen

Den Weg zur Arbeitsstelle bestreitet Dominik Klingeberger allein, denn Eigenständigkeit ist ihm wichtig. Er nimmt die S1 von Eching nach Freising und läuft zu Fuß in die Dr.-von-Daller-Straße – Frische Luft tut schließlich gut! „Anfangs hatte ich schon etwas Bedenken, ob Dominik alleine zur Arbeit findet. Der Weg ist kompliziert, denn die S-Bahn wird in Neufahrn geteilt.“, erklärt Angelika Klingeberger, Dominiks Mutter. „Einmal ist er versehentlich zum Flughafen gefahren. Dort angekommen ist er in den Flughafenbus 635 gestiegen und hat sogar noch fremden Leuten erklärt, wie sie am besten nach Freising kommen. Da wurde mir klar, dass meine Sorgen völlig unbegründet sind.“
Für Dominik Klingeberger gibt es nichts Schlimmeres, als nicht in die Arbeit kommen zu können. Wiederholte Bahnstreiks waren da schon lästig, sollten aber kein unüberwindbares Hindernis sein: Dank Handy-App war schnell ein alternativer Weg gefunden.

Berührungsängste werden abgebaut

„Dominik fügt sich gut ins Team ein. Er ist sehr offen, lernwillig, immer motiviert, engagiert und interessiert“, meint Hoteldirektor Michael Klinger. Auch seine Team-Mitglieder hat er schnell für sich eingenommen. Mit Dominik Klingeberger haben viele Kollegen zum ersten Mal einen Kollegen mit Behinderung näher kennen gelernt. Anfangs wirkten manche Gespräche noch etwas befremdlich, doch die Berührungsängste konnten schnell abgebaut werden. Wenn er nun beim gemeinsamen Frühstück von sich und seinen Hobbies – allen voran der 1. FC Ingolstadt – erzählt, hören alle Kollegen gespannt zu. Momente, in denen der Mensch mit Gefühlen und Wünschen präsent wird und das Etikett „Behinderung“ zu verblassen beginnt.

Eine positive Teambindung ist wichtig

Im stressigen Arbeitsalltag ist eine positive Bindung im Team unerlässlich. Dominik Klingeberger wurde nicht ins kalte Wasser geschmissen, sondern intensiv vom Frühstückskoch eingearbeitet. Schnell war er sich seiner Aufgaben bewusst, schließlich brachte er ja auch schon einige Erfahrung mit. Seine Arbeit erledigt er immer zuverlässig. „Ich kann mich immer darauf verlassen, dass ein Teller, der von Dominik gespült wurde, zu hundert Prozent sauber ist.“, merkt F&B Manager Harry Schmitt an. „Er stellt an sich selbst immer den Anspruch, seine Tagesaufgabe perfekt zu erledigen.“, stellt er des Weiteren zufrieden fest. Mittlerweile beurteilt Dominik Klingeberger selbst, was es noch alles zu erledigen gilt. ▸▸

▸▸ Geht es mal stressig zu springt er kurzerhand in der Küche ein und belegt Platten mit Wurst und Käse fürs Frühstücksbuffet. Ist an einem Tag in der Küche mal weniger los stellt er seine Kapazitäten auch gerne anderweitig zur Verfügung und geht auch mal dem technischen Leiter bei so mancher Reparatur zur Hand. „Wir geben Dominik einen Rahmen vor, innerhalb dem er sich frei entfalten kann.“, bemerkt Michael Klinger. Dieser Freiraum tut ihm sichtlich gut, denn Tage, an denen er keine Lust auf die Arbeit hat, die gibt es bei Dominik Klingeberger nicht.

Daumen hoch für eine erfolgreiche Zusammenarbeit: Michael Klinger, Dominik Klingeberger, Harry Schmitt (von links).

Bereicherung für das Team

Auch vor neuen Herausforderungen schreckt er nicht zurück, denkt immer positiv. Vor kurzem wurde in der Spülküche eine neue, effizientere Spülmaschine angeschafft. „Ich bin schon ganz gespannt!“, bemerkt Dominik Klingeberger auf diese Nachricht nur. „Mit dem neuen Gerät kam Dominik schneller zurecht, als wir gedacht hätten. Am Feintuning arbeiten wir noch, aber auch das kriegen wir schnell in den Griff.“, erläutert Harry Schmitt. Dominik Klingeberger wirft so schnell nichts aus der Bahn. Durch seine ungezwungene Art und sein stressresistentes Wesen machte er sich schnell im Team beliebt und holte schon so manchen Kollegen in hektischen Situationen auf den Boden der Tatsachen zurück. „Dominik in unserem Team zu haben ist ein riesen Zugewinn.“, sind sich Michael Klinger und Harry Schmitt einig. Mittlerweile ist nicht mehr relevant, was Dominik Klingeberger nicht kann. Entscheidend ist allein, was er kann.

Soziales Engagement zahlt sich aus

Seit 2011 leitet Michael Klinger erfolgreich das Dorint Hotel Airport München/Freising. Bereits zu Beginn seiner Direktoren-Tätigkeit machte er sich intensiv Gedanken, wie man das soziale Engagement im Hotelbetrieb am besten ausbauen könnte. Nicht nur Sponsoring sollte es sein, sondern auch an eine persönliche Unterstützung hatte er gedacht. Um sich ein Bild zu machen begleitete er zusammen mit einer Kollegin einen Tag lang das Personal im Wohnhaus Johannisstraße – eine starke Erfahrung, die einen bleibenden Eindruck hinterließ. In Abstimmung mit dem Betriebsrat wurde schließlich die Idee geboren, im Hotel einen Praktikumsplatz für einen Menschen mit Behinderung zur Verfügung zu stellen. „In Freising sind wir mit einem engen Arbeitsmarkt konfrontiert.“, erläutert Michael Klinger. „Deswegen müssen Menschen wie Dominik, die unbedingt arbeiten wollen, auch für ihre Motivation belohnt werden. Es ist für beide Seiten eine Win-win-Situation. Dominik ist für uns ein absoluter Glücksfall, der sich schon bald zum Selbstläufer entwickelt hat.“

Blick in die Zukunft

Das erste Berufsbildungsjahr ist vorüber. Ein weiteres hat gerade begonnen. In dieser Zeit kann sich Dominik Klingeberger zusätzlich zum Praktikum mit arbeitsrelevanten Themen auseinandersetzen und weitere Fertigkeiten erlernen. Nach Beendigung der Berufsbildung soll für ihn übergangslos ein Außenarbeitsplatz geschaffen und fortgeführt werden. Das Dorint Hotel möchte nicht mehr auf Dominik Klingeberger verzichten müssen. Gemeinsam mit Andreas Müller vom Sozialdienst der ISW Freising wird bereits intensiv daran gearbeitet, dies umzusetzen.

Im Gespräch mit den Eltern, dem Arbeitgeber sowie dem Sozialdienst wurde eins besonders deutlich: Derartige Nischentätigkeiten zu suchen, zu schaffen und zu begleiten, um Menschen mit Handicap einen Arbeitsplatz bieten zu können, muss als Aufgabe in unserer Gesellschaft noch mehr in den Vordergrund rücken und mehr zur Selbstverständlichkeit werden.

Der Wunsch eines Mitarbeiters, auf einem Außenarbeitsplatz arbeiten zu wollen, hat stets oberste Priorität. Die ISW verfügt über viel Erfahrung mit Außenarbeitsplätzen und die Bemühungen, die damit verbunden sind. Firmen kommen mittlerweile auch selbstständig auf die ISW zu und wollen mehr über die Beschäftigung von Mitarbeitern mit einer geistiger Behinderung in ihrem Betrieb wissen, da sie meistens über die positive Entwicklung solcher Beschäftigungsverhältnisse von Kollegen gehört haben. Zum Aufbau eines solchen Arbeitsplatzes bedarf es viel Geduld und Motivation, sich mit vielen verschiedenen Themen und der Persönlichkeit des Mitarbeiters auseinanderzusetzen. Diese Arbeit bedeutet viel Beziehungsarbeit, denn der Erfolg hängt stark von der Beziehung zwischen Mitarbeiter und Anleiter des jeweiligen Betriebes ab. Zusätzlich begleitet und unterstützt ein Sozialpädagoge der ISW diesen Arbeitsplatz in regelmäßigen Abständen oder je nach Bedarf.
Eines ist jedoch sicher: Bei einer erfolgreichen Zusammenarbeit kann jeder einzelne davon profitieren!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG
ANDREAS MÜLLER, SOZIALDIENST

Mehr Infos

Viele Informationen rund um die Themen Praktika und Außenarbeitsplätze finden sich auch auf unserer Webseite unter **www.isw-freising.de/rehabilitation** -> Praktika und Außenarbeitsplätze.

Informationen speziell für Arbeitgeber sind unter **www.isw-freising.de/produktion/ausgleichsabgabe** -> Flyer „Brücken bauen“ abrufbar.

Zehn Jahre Außenarbeitsplatz

Michael Pospiech feiert Jubiläum

Mit Freude bei der Sache: Michael Pospiech arbeitet gerne in der Metzgerei Lobermeier.

Michael Pospiech ist nun seit zehn Jahren auf einem Außenarbeitsplatz der ISW Erding bei der Metzgerei Lobermeier in Notzing angestellt. Im Interview mit WIRBEL-Autor Michael Fugmann erzählt er von seinen beruflichen Erfahrungen und was ihn sonst noch so beschäftigt.

WIRBEL: Hallo Michael. Erzähle uns von Deinem beruflichen Werdegang.
Michael: „Ich habe gleich nach der Schule in der ISW angefangen. Anfangs war ich in der Montagegruppe, später dann in der Metallabteilung. Ich machte auch Praktika in der Gärtnerei in Burgharting und im Bauhof in Erding. Letztendlich landete ich bei der Metzgerei Lobermeier in Notzing. Anfangs besuchte ich donnerstags noch die Berufsbildung in der Werkstatt. Seit ich diese abgeschlossen habe arbeite ich die ganze Woche in der Metzgerei.“

WIRBEL: Wenn man schon so lange in einem Betrieb arbeitet, dann geht man doch gerne in die Arbeit, oder? Was gefällt Dir bei der Firma Lobermeier?
Michael: „Mir gefällt die ganze Arbeit in der Metzgerei. Am liebsten mag ich das Verarbeiten von rohen Würsten. Diese werden erst gespritzt, danach aufgehängt und dann in einen Räucherofen geschoben. Dort hängen sie viele Stunden. Wenn sie fertig geräuchert sind werden sie kalt abgespritzt und von mir wieder abgehängt und in Kisten verpackt. Außerdem bin ich für die Säuberung von Boxen und Kisten und für den Abwasch verantwortlich.“

WIRBEL: Wie kommst Du mit Deinen Kollegen aus?
Michael: „Alle sind sehr nett und es gibt keine Konflikte. Es herrscht ein sehr gutes Arbeitsklima, was mir gut gefällt. Auch meine drei Chefs sind total in Ordnung. Ich gehe wirklich jeden Tag mit viel Freude in die Arbeit!“

WIRBEL: Zwischen Erding und Notzing ist es ja eigentlich ein Katzensprung – zumindest mit dem Auto. Aber Du bist täglich mit dem Fahrrad unterwegs, oder?
Michael: „Ja das bin ich. Für mich ist das eine schöne Art zu trainieren. Da muss es im Winter schon wirklich stürmen und schneien, damit ich mit dem Bus fahre.“

WIRBEL: Und montags bist Du quasi der Sportreporter?
Michael: „Ja, ich interessiere mich sehr für Fußball. Da ist es montags schon fast Tradition, dass ich meine Kollegen auf den neusten Stand in der Fußballwelt bringe.“

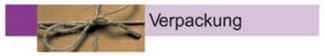
WIRBEL: Michael, wir kennen uns über den Männerstammtisch, den ich seit sieben Jahren organisiere. Wir treffen uns einmal im Monat zum Kegeln, um ins Kino zu gehen oder auch mal zum Essen beim Schnitzelwirt. Wie wichtig ist es Dir, noch Kontakt zu den Mitarbeitern aus der Werkstatt zu haben?
Michael: „Mir ist die Anbindung an die Werkstatt noch sehr wichtig. Ich habe dort viele Freunde, die ich auch ab und zu mal in der Werkstatt besuche. Die Ausflüge mit dem Männerstammtisch oder dem Freizeitclub gefallen mir sehr, weil ich dort meine alten Freunde wiedertreffe und auch neue Freunde kennen gelernt habe. Alles in allem hoffe ich, dass für die nächsten zehn Jahre alles so bleibt wie es ist!“

WIRBEL: Danke für das Interview!

MICHAEL FUGMANN, GRUPPENLEITER E-MONTAGE

Leistungen & Produkte

Isar Sempt Werkstätten GmbH



Verpackung

Wir verpacken fast alles:

vom Kosmetikartikel, über Bestecke, Schrauben und Werkzeugen bis hin zu Bier, Kfz-Ersatzteilen und vielen weiteren Artikeln. Produktspezifisch werden die Waren in Folien eingeschweißt, in Kartonagen verpackt oder in Displays konfektioniert.

Komplettierung

Wir komplettieren auch Schwieriges:

Zusammenstellen von Teilesätzen, Preisauszeichungsgeräte mit Ersatzrollen, Einzelkomponenten, Komplettpakete und noch vieles mehr.

Metall

Präzision ist unser Geschäft:

CNC-Drehen und CNC-Fräsen, Gewindeformen, Bohren, Sägen, Schweißen, Stanzen und andere Dienstleistungen aus der Metallverarbeitung.

Gärtnerei

Für Ihre Sinne bieten wir Ihnen:

eine reiche Auswahl an Beet- und Balkonblumen sowie Gemüse-Jungpflanzen und Gemüse aus integriertem Anbau. Außerdem hegen und pflegen wir Ihre Garten- und Parkanlagen.

Industriemontage

Wir bringen für Sie Teile zusammen:

Vor- und Teilmontage, Endmontagen wie z.B. Komponenten für Garagentorantriebe, Skibindungen, Baugruppen und vieles andere mehr.

Werbematerial

Ihr Werbeerfolg ist uns wichtig!

T-Shirts, Tassen, Kappen, Kugelschreiber in verschiedenen Ausführungen (mit und ohne Aufdruck) und was Sie sonst noch für Ihre Werbung brauchen.

Näherei

Zusammen was zusammengehört:

In der Näherei führen wir einfache und standardisierbare Aufträge durch.

Alle Infos

www.isw-freising.de
www.isw-erding.de

ISW Erding – ein kompetenter Partner

Neue Aufträge für die Werkstatt

Als moderner Fertigungs- und Dienstleistungsbetrieb pflegt die ISW Erding eine beständige, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmen aus Handel, Industrie und Handwerk. Durch professionelle Begleitung und Förderung der Mitarbeiter wird eine starke Identifikation der Beschäftigten mit ihrer Arbeit erzeugt. Dadurch entsteht ein hohes Qualitätsniveau. Im Ergebnis bedeutet dies für die Kunden der ISW ein Höchstmaß an Qualität zu marktgerechten Preisen. Langjährige Kundenbeziehungen sind der beste Beweis dafür.

Neue Aufträge

In den unterschiedlichen Fertigungsbereichen kommen moderne Maschinen und Anlagen zum Einsatz, so dass die Aufträge nach den Vorgaben des Kunden reibungslos erfüllt werden können.

Michaela Kroh komplettiert Kunststoffgehäuse für die Riedl Kunststofftechnik und Formenbau GmbH & Co. KG.

Die Riedl Kunststofftechnik und Formenbau GmbH & Co. KG aus Erding stellt an ihre Produkte höchste Ansprüche an Präzision, Robustheit und Haltbarkeit. In der ISW werden für das Unternehmen Dichtungsgummis in Kunststoffgehäuse für Staplerbedieneinheiten eingepresst. Je nach Auftrag bis zu 4.000 Stück.

Franziska Penzkofer fertigt Zuschnitte für die Knauf Insulation GmbH an.

Für den Dämmstoff-Hersteller Knauf Insulation GmbH in Simbach am Inn werden in der ISW Musterordner für das Luftdicht-Dämmsystem LDS angefertigt. Hierfür wird das vorgefalzte oder aufgerollte Rohmaterial zunächst von Franziska Penzkofer an der Schneidemaschine exakt auf A4-Format abgelängt. Anschließend werden die Zuschnitte 4-fach gelocht. Auch hier ist Feingefühl gefragt., denn bewegt man den Hebel der Lochmaschine zu schnell, können unschöne Ausfransungen oder Verschmelzungen an den Rändern entstehen. Jeweils drei Exemplare einer Materialsorte werden pro Ordner abgeheftet und etikettiert. Zusätzlich wird ein kleineres Muster der Sorte auf das Produktdatenblatt geklebt.

Erweiterte Aufträge

Einige Firmen, für die die ISW Erding schon länger tätig ist, haben in letzter Zeit kontinuierlich ihre Aufträge erweitert.

Damit nichts quietscht und klemmt: Manfred Meilinger ölt Scheren von Relax-Sesseln der HIMOLLA Polstermöbel GmbH.

Die HIMOLLA Polstermöbel GmbH aus Taufkirchen/Vils setzt bereits seit der Werkstattgründung auf die kompetente Zusammenarbeit mit der ISW. „Himmlisch, mollig, angenehm“ lautet das Motto der Firma. In der ISW sorgen viele fleißige Hände dafür, dass dieser Leitspruch auch erfüllt werden kann. Seit vielen Jahren nähen die Mitarbeiter Federkerne in Vliessäcke ein und übernehmen Metallarbeiten zur Fertigung von Polstermöbel-Bauteilgruppen. Ein neuer Teilauftrag ist seit kurzem hinzugekommen: das Ölen der Scheren für Relax-Sessel mit ausfahrbarem Fußteil. Damit die Entspannung nicht durch lästiges Quietschen getrübt wird müssen die Laufschienen und Gelenke der Schere gut eingeölt werden. Anschließend werden in der ISW noch Teilenummer und ein Sicherheitshinweis aufgeklebt.

Auch im Bereich der Textilveredelung konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Auftraggeber gewonnen werden. Die Auftragslage entwickelte sich sogar so gut, dass 2013 eine zweite Stickmaschine angeschafft werden musste, um einer schnellen und termingerechten Auftragsabwicklung stets nachkommen zu können. Bestickt werden Textilien jeder Art: Caps, Hemden, Taschen, Vereins-T-Shirts oder Schürzen für die Feinkost Käfer GmbH & Co. KG. Das Arbeiten an der Stickmaschine erfordert viel Genauigkeit und ein gewisses Feingefühl. Doch kein Problem für Johannes Romberger und Arite Lüdke. Sie kennen die Maschine gut, übernehmen die Programmierung und prüfen vor jedem neuen Stickvorgang, ob auch alles richtig eingestellt ist. Per Knopfdruck wird schließlich das Gerät in Gang gesetzt und es entsteht das neonpinke Logo eines Fußballklubs.

Eine Ära geht zu Ende

Über 30 Jahre hat sie der ISW treue Dienste erwiesen, nun hat sie endgültig ausgedient. Die Leimmaschine für die Schießscheibenkassetten steht bald endgültig still. Zum 1. Juni 2015 ist die neue Betriebssicherheitsverordnung in Kraft getreten. Diese Verordnung fordert, dass auch ältere Maschinen den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechen müssen, um sie weiter einsetzen zu dürfen. ▸▸

▸▸ Bei der Leimmaschine wäre dieser Umbau nicht möglich gewesen und so musste sie, obwohl es in den drei Jahrzenten keinen einzigen Unfall gab, stillgelegt werden.

Markus Langer und Merve Pala fertigen die letzten Schießscheiben an.

Bis Mitte Mai wurden nur noch die Restbestände, etwa 5.000 Stück verleimt, danach war Schluss. Wirklich traurig scheint über diesen Verlust in der ISW allerdings niemand zu sein. „Die Produktion der Schießscheibenkassetten war schon länger nicht mehr lukrativ, da immer mehr Abnehmer mittlerweile auf digitale Systeme umstellen“, erläutert Gruppenleiter Christian Kressierer. Und auch Merve Pala, die oft an diesem Gerät zum Einsatz kam, schüttelt auf die Frage, ob sie denn diese Arbeit vermissen würde, vehement den Kopf. Denn tatsächlich hat diese Maschine doch tagein tagaus eine starke Geräuschkulisse verursacht. Die nun bald einkehrende Ruhe sei allen gegönnt!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Alles im Blick

Arbeitsvorbereitung in der ISW Freising

Die Isar Sempt Werkstatt Freising ist ein moderner Produktionsbetrieb mit einem vielfältigen Leistungsspektrum. Damit die Aufträge reibungslos und termingerecht abgewickelt werden können ist eine optimale Arbeitsvorbereitung von entscheidender Bedeutung.

Vielfältiger Aufgabenbereich

Die Abteilung Arbeitsvorbereitung ist grundsätzlich dafür da, einen optimalen Fertigungsablauf zu garantieren und dafür durch solide Organisation die idealen Voraussetzungen zu schaffen. Diesen verantwortungsvollen Posten hat Bernhard Ritzer nun seit knapp zwei Jahren inne. In der Arbeitsvorbereitung ist nicht nur wirtschaftliches Organisationstalent gefragt, sondern auch die Fähigkeit, den Überblick zu behalten und ein Gefühl für produzierende Abläufe zu haben. Hinzu kommen außerdem ein solides technisches Hintergrundwissen sowie eine gute Rechenfähigkeit. Oft muss man nach eigenem Ermessen Zahlen schätzen, so dass Erfahrung in der Fertigung unbedingt nötig ist. Ebenso unerlässlich sind eine solide Angebotskalkulation sowie die Kommunikation mit den beteiligten Abteilungen bezüglich Materialbestellung, Qualitätssicherung und Kapazitätsplanung der Mitarbeiter. All diese Anforderungen beherrscht der gelernte Elektrotechniker mit Bravour.

Sorgfältige Materialprüfung

Sobald die ISW mit den jeweiligen Materialien der Auftraggeber beliefert wird, heißt es erstmal, die Lieferung auf Herz und Nieren zu prüfen. Denn falls Unstimmigkeiten auftreten, sollten diese vorab mit der zuständigen Firma geklärt werden, um eine reibungslose Bearbeitung des Auftrags zu gewährleisten und Wartezeiten im Produktionsfluss zu vermeiden. So beliefert beispielsweise der Maschinenbaukonzern MAN immer donnerstags die ISW mit bis zu 70 verschiedenen Positionen, die es unterschiedlich zu verpacken gilt.

Arbeitsverteilung auf die einzelnen Gruppen

Stimmen Sachnummer und Stückzahl mit dem gelieferten Material überein, heißt es nun, die jeweils nötigen Arbeitsschritte auf die dafür geeigneten Gruppen zu verteilen. Der dem Material beigefügte Transport-Auftragsschein definiert genau, wie die Einzelteile weiterverarbeitet werden sollen. Nun heißt es mit viel Fingerspitzengefühl die Arbeiten so auszutarieren, dass alle Gruppen optimal ausgelastet sind.

Bevor er intern in die Arbeitsvorbereitung wechselte hatte Bernhard Ritzer als Gruppenleiter fast alle Abteilungen betreut und kennt mittlerweile jeden Mitarbeiter genau. Bei der Aufgabenverteilung werden die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter ebenso

Umfangreiches Aufgabengebiet: Bernhard Ritzer ist in der ISW Freising für die Arbeitsvorbereitung zuständig.

berücksichtigt wie so manch eine spezielle Vorliebe eines einzelnen Beschäftigten. Und auch ein gutes Teamwork mit dem Betriebsleiter ist gefragt. Bernhard Ritzer und Uwe Liebl sind ein eingespieltes Team und bringen sich täglich gegenseitig auf den aktuellen Stand der Dinge.

Mädchen für alles

Versagt mal die Telefonanlage ihren Dienst oder entwickelt eine Maschine ein ungewöhnliches Eigenleben – es ist als erster Bernhard Ritzer, der Hand anlegt und in der Regel das Gerät wieder zum Laufen bringt. Fällt mal ein LKW-Fahrer aus oder entstehen Engpässe während der Urlaubszeit springt Bernhard Ritzer gerne ein. In solchen Fällen verlädt er die Lieferung eben selbst, setzt sich hinters Steuer und fährt z. B. die Firma ISTA an – der Laden muss ja schließlich immer am Laufen bleiben!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Wintergemüse

aus der Gärtnerei Burgharting

Vor allem in den Wintermonaten sehnt man sich häufig nach frischem Gemüse. Gerade in der kalten Jahreszeit sollte nicht darauf verzichtet werden, weil dann der Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen besonders hoch ist. Das sogenannte Wintergemüse wird vorwiegend im Winter geerntet oder wird aufgrund der Lagerfähigkeit so bezeichnet. Viele Sorten überstehen Frost und benötigen keinen oder wenig Kälteschutz. Dazu zählen zum Beispiel viele Kohlsorten wie Blumenkohl, Rosenkohl, Weißkohl, Rotkohl, Grünkohl oder Kohlrabi. Zudem Pastinaken, Möhren, Wurzelpetersilie, Lauch, Rote Bete, Schwarzwurzeln, Knollensellerie und viele Kürbissorten.
Aber auch einige Salate sind in den dunklen Monaten in der Küche zu finden: Chicorée, Radicchio, Endivie, Frisée, Zuckerhut und Feldsalat. In der Gärtnerei Burgharting liegt der Schwerpunkt beim Feldsalat, auch Vogerlsalat genannt. Es werden ca. 10.000 Pflänzchen angebaut. Dabei wird ein Teil selbst ausgesät und bis zur Jungpflanze herangezogen, der andere Teil als Jungpflanze zugekauft. In den Monaten Oktober und November wird dieser im Gewächshaus gepflanzt und kann von ca. Ende November bis Ende Januar geerntet werden. Somit steht einer gesunden Ernährung auch im Winter nichts im Weg!

SUSANNE PFLÜGLER,
BETRIEBSLEITERIN GÄRTNEREI BURGHARTING

Adventsverkäufe

der Gärtnerei Burgharting

Termine 2015

Mittwoch, 18.11. bis Freitag, 20.11.15
Montag, 23.11. bis Mittwoch, 25.11.15
Adventsausstellung in der Gärtnerei Burgharting

Montag, 23.11.15, 11 bis 14 Uhr
Kantine Flughafen München

Montag, 23.11.15, 11 bis 13.30 Uhr
Landratsamt Erding

Dienstag, 24.11.15, 11 bis 14 Uhr
Kantine Flughafen München

Dienstag, 24.11.15, 11 bis 14 Uhr
ISW Erding

Mittwoch, 25.11.15, 11 bis 14 Uhr
Agentur für Arbeit Freising

Donnerstag, 26.11.15, 11 bis 14 Uhr
Klinikum Erding

Samstag, 28.11.15, 10 bis 16 Uhr
ISW Freising - Christkindlmarkt

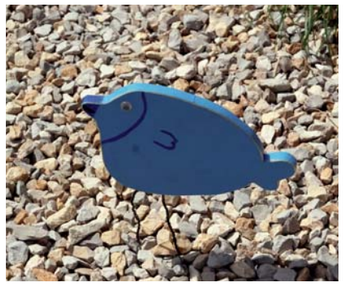
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Gärtnerei Burgharting
Burgharting 2 | 84434 Kirchberg
Telefon: 08706-947570
E-Mail: info@isw-burgharting.de
Web: www.isw-burgharting.de

Kreative Geschenkideen für jeden Anlass

im Werkstattladen Farbtupferl



Die Kreativgruppe der ISW Freising besteht aus 15 ideenreichen Mitarbeitern, betreut von zwei Gruppenleiterinnen. Im Werkstattladen „Farbtupferl“ stehen die neuesten Kreationen der Gruppe zum Verkauf. Hauptsächlich arbeiten wir mit den Materialien Holz, Ton und Filz.

Individuelle Werkstücke

Auf Wunsch fertigen wir für Sie personalisierte Werkstücke an: Gartenschilder, Vogelhäuser, Garderoben, Keramiken für den Garten und vieles mehr. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Handarbeit und individuellen Gestaltung eine frühzeitige Bestellung berücksichtigt werden sollte.

Unser Werkstattladen

Der kleine aber feine Werkstattladen befindet sich im Eingangsbereich der Isar Sempt Werkstätten in Freising. Bei Fragen zu Werkstücken und Auftragsbestellungen stehen Ihnen die beiden Gruppenleiterinnen der Kreativgruppe – Daniela Werner und Judith Fischer – jederzeit gerne zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch! Unsere Öffnungzeiten sind montags bis donnerstags von 9 bis 15 Uhr, freitags von 9 bis 14 Uhr.

Wunschstücke

aus der Keramikwerkstatt

Katharina Forster und ihr Gockel (links). Angelika Siebler ist stolz auf ihr Blumenkreuz (rechts).

Josef Machtl hat einen Elefanten mit Satteldecke gewählt (links). Ivonne Glasner hat sich aus den Vorlagen einen Jaguar ausgesucht. Zusammen haben wir das schöne Stück im Bild geschaffen.

Die Teilnehmer des abM-Kurses Keramik können bei der Umsetzung ihrer Vorstellung auf die Anleitung und Hilfestellung des Kursleiters bauen. Ihr Wunschstück können sie aus zahllosen Bildervorschlägen aussuchen oder auch selbst formulieren. Die Grundform des gewählten Stückes sollen sie, soweit das möglich ist, selbst gestalten. Was darüber hinaus zur endgültigen Form oder Gestaltung noch fehlt wird schließlich zusammen erarbeitet. Die letzte Ausformung übernimmt dann meistens der Kursleiter.

Nach dem ersten Brand wird die Feinarbeit durch Schleifen erledigt. Bei der Farbgestaltung durch die Glasuren hat der Kursteilnehmer wieder fast freie Hand. Hilfreich wird nur dann eingegriffen, sollten Glasur und Ton nicht zusammenpassen, oder die Farbgestaltung nicht zum erarbeiteten Stück passen. Der persönliche Wunsch nach einer bestimmten Farbgestaltung hat natürlich Vorrang. So werden im Kurs die verschiedensten Vorstellungen in Ton umgesetzt. Die Bilder zeigen eine Auswahl der so geschaffenen Werke.

ALFRED MAYER, KURSLEITER

CONVIVA – die digitale Akte

Neues Programm zur Förderplanung und mehr

Kurz nach der Umfirmierung der WfbM Erding und Freising zur Isar Sempt Werkstätten GmbH im Januar 2015 erfolgte bereits im nächsten Monat die Umstellung auf eine neue Software, genannt CONVIVA. Dieses Programm dient der Förderplanung, Dokumentation und Organisation und ermöglicht die umfassende Erfassung aller für die Mitarbeiter relevanten Daten. Es bietet den entscheidenden Vorteil, dass die Erfordernisse der Abrechnung mit den Informationen und Prozessen aus der Hilfeplanung und Dokumentation verknüpft sind. Als modular aufgebautes System kann diese Software individuell auf die Anforderungen und Prozesse der Werkstatt angepasst werden.

Vorbereitung und Planung

Doch um eine derart umfangreiche Software zu implementieren bedarf es natürlich einer gewissen Vorlaufzeit. Hierfür wurde bereits Anfang 2014 ein Projektteam aus Geschäftsführung, Sozialdienst, Datenschutzbeauftragtem, Qualitätsmanagement und Verwaltung ins Leben gerufen.

Individuelle Abstimmung

Seit einigen Jahren wird die Fakturierung mit den Kostenträgern bereits über dieses Programm abgewickelt, es war also einigen nicht ganz unbekannt. Dennoch gab es viele wichtige Aspekte, die es zu besprechen und zu berücksichtigen galt. So wurden, in enger Zusammenarbeit mit Carmen Lindner der Firma Geteco, von Ursula Schwarz (Sozialdienst Erding), Ursula Meinert (Sozialdienst Freising) und Christoph Damke (Qualitätsmanagement) fast ein ganzes Jahr lang Anregungen und Wünsche des Projektteams in das Programm CONVIVA eingepflegt und abgestimmt.

Schulungen

Im November 2014 war es dann soweit. Jeder einzelne Gruppenleiter erhielt eine ausführliche Schulung. Zudem hatte jeder die Möglichkeit für ein paar Wochen an einer Testversion zu üben, um optimal auf das neue Werkzeug, das ihm nun seine tägliche Arbeit erleichtern soll, vorbereitet zu sein.

Schrittweise Einführung

Die Einführung der Software fand schließlich etappenweise statt. Im ersten Schritt wurden die Module „Anwesenheit“ und „Essensmeldung“ umgesetzt. Nach und nach wurden dann weitere Programmpunkte freigeschalten, beispielsweise die Erfassung der Lohndaten sowie die Medikamentenvergabe.

Rückblickend lässt sich sagen, dass es viel Arbeit war, aber die Umstellung zur digitalen Akte sehr gut gelungen ist.

NICOLE HABERMEIER,
ASSISTENZ DER GECHÄFTSFÜHRUNG

Roshen Reetz

Mein Praktikum in der Isar Sempt Werkstatt Freising

Begleitung durch den Alltag: Roshen Reetz unterstütze die Mitarbeiter der IBA bei ganz verschiedenen Arbeiten, betätigte sich mit ihnen gemeinsam kreativ und war bei Ausflügen dabei.

Mein Name ist Roshen Reetz, ich bin Schüler der Fachoberschule Freising. In der elften Klasse wird ein 18-wöchiges Praktikum vorausgesetzt. Da ich den Sozialzweig besuche, bot es sich an, dieses in der ISW in Freising zu absolvieren. Größere Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung konnte ich bis dato noch keine sammeln. Deswegen war ich sehr aufgeregt und gespannt, was die folgenden Wochen mit sich bringen würden.

Tagesbegleitung

Ich war der IBA-Gruppe zugeteilt, wo speziell älteren Mitarbeitern eine Förderung in ruhiger und stressfreier Atmosphäre gewährleistet wird. Der soziale Aspekt wurde stark fokussiert. Hauptsächlich beinhalteten meine Tätigkeiten die zu betreuenden Menschen durch ihren strukturierten Tagesablauf zu begleiten. Dieser bestand meist darin, die Mitarbeiter zunächst entspannt in den Arbeitstag zu führen, ihnen im weiteren Verlauf kreative Aufgaben zu geben oder ihnen Hilfestellung bei ihren Arbeiten anzubieten.

Motto-Tage, Feste und Ausflüge

Um für etwas Abwechslung zu sorgen veranstalteten die Betreuerinnen und ich in der Gruppe spezielle Motto-Tage, an denen wir den Mitarbeitern mitunter mein Herkunftsland Indien nähergebracht haben. Aber auch gruppenübergreifend wurden verschiedene Events organisiert. So konnte ich zum Beispiel bei der besinnlichen Weihnachtsfeier in Kirchdorf teilnehmen oder in einem Münchner Theater gemeinsam das Stück „Jim Knopf“ anschauen. Auf diesen Theaterbesuch blicke ich besonders gern zurück. Diese gelungene Aufführung hat sowohl die Mitarbeiter wie auch die Betreuer gleichermaßen mitgerissen.

Rosheen Reetz konnte bei seinem Praktikum in der ISW viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Interessante Erfahrung

Am Ende meiner Praktikumszeit kann ich auf sehr aufschlussreiche und interessante Wochen zurückschauen, die mich auch als Menschen verändert und mich vieles gelehrt haben. Ich habe einen sehr guten Einblick in dieses Berufsfeld erhalten und kann jedem nur dazu raten, auch mal diese Erfahrungen zu sammeln. Das würde bestimmt den Blickwinkel vieler Menschen verändern und könnte dazu beitragen, dass den Betreuerinnen und Betreuern einer solchen Einrichtung die gebührende Anerkennung entgegengebracht würde.

ROSHEN REETZ, PRAKTIKANT

Vorgestellt:

Neues Personal

Michaela Ertem

Hallo, mein Name ist Michaela Ertem. Ich bin 53 Jahre alt und wohne in Neufahrn. Seit 15. April 2015 bin ich als flexible Gruppenhelferin in der ISW Freising beschäftigt. Diese Tätigkeit macht mir sehr viel Spaß und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. In meiner Freizeit versuche ich so viel Zeit wie möglich in der Natur zu verbringen. Zusätzlich engagiere ich mich sehr im Bereich Tierschutz.

Wir suchen Dich/Sie!

Du arbeitest/Sie arbeiten gerne mit und für Menschen mit Behinderung? An unseren Standorten in Freising, Erding und Burgharting suchen wir immer wieder engagierte Praktikanten, die die vielfältigen Aufgabengebiete in unseren Wertkstätten kennenlernen wollen. Mehr Infos: **www.isw-freising.de/stellenangebote**

Alexander Waschinger
Hallo und Servus, ich heiße Alexander Waschinger, bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe eine kleine Tochter. Ich arbeite seit April 2015 als Gruppenleiter in der Leichtmontage 1 der Isar Sempt Werkstatt Freising. Vor einigen Jahren absolvierte ich die Ausbildung zum Ergotherapeuten und war als Leiter der „Sozialen Betreuung“ in einem Seniorenpflegeheim beschäftigt. Nun bin ich froh, die Chance einer neuen Herausforderung erhalten zu haben. Am Wochenende fahre ich nach Hause ins Rottal, wo ich gerne Aktivitäten mit meiner Familie unternehme oder Zeit in unserem herrlichen Garten verbringe. Hier in Freising wurde ich von den Mitarbeitern und Kollegen sehr herzlich aufgenommen und freue mich weiterhin auf eine angenehme Zeit in einem kreativen und dynamischen Team.

Teresa Kuba
Mein Name ist Teresa Kuba und ich bin 27 Jahre alt. Seit etwa zwei Jahren wohne ich mit zwei Freundinnen und dem frechen Kater Murmel in einer WG in Freising. Nach der FOS (Gestaltungszweig) absolvierte ich eine Ausbildung zur Mediengestalterin. Bevor ich am 1. Juli 2015 in der ISW als flexible Gruppenhelferin anfing, arbeitete ich fünf Jahre in einer kieferorthopädischen Praxis als Allroundkraft. Für mich ist es wichtig, dass die Arbeit abwechslungsreich und anspruchsvoll ist. Deswegen finde ich es sehr schön, dass ich immer wieder in verschiedenen Gruppen mithelfen darf und dort auf die besonderen Menschen eingehen kann. Die Arbeit hier ist für mich eine völlig neue Herausforderung, weshalb ich es sehr schätze, dass die Menschen so nett und geduldig sind. In meiner Freizeit gehe ich gerne schwimmen, male und spiele Gitarre. Außerdem versinke ich gerne in einer guten Geschichte, sei es in Filmen, Romanen oder eigenen Geschichten, die ich ab und zu schreibe.

Ein herzliches Willkommen

unseren neuen Mitarbeitern

Claudia Smetan
Ich heiße Claudia Smetan, bin 19 Jahre alt und arbeite in der Tagespflege bei der Arbeiterwohlfahrt in Freising. Meine Hobbys sind reiten, malen, schwimmen und Freunde treffen. Außerdem tanze und singe ich gerne. Im Sommer fahre ich gerne Fahrrad und Roller.

Christian Gallenberger
Ich bin Christian und 20 Jahre. Ich bin in der Werkstatt in der Abteilung Verpackung tätig. Mein größtes Hobby ist Fußball schauen. Ich gehe auch gerne ins Stadion. Ich habe sehr viel Spaß in der Arbeit und ich habe auch gute Freunde.

Ines Mayer
Ich heiße Ines Mayer und bin 23 Jahre alt. Seit Juni bin ich in der Freisinger Werkstatt und mache dort verschiedene Verpackungsarbeiten. Besonders gerne mag ich Musik und Turnen und Spaßmachen mit meinen Kollegen. Der Ausflug auf das Volksfest hat mir gut gefallen.

Theresa Geppert
Ich bin die Theresa Geppert und bin 19 Jahre alt. Meine Hobbies sind tanzen, singen, Freunde treffen, telefonieren. Ich zeichne und schreibe gerne. Ich arbeite in der ISW Erding in der Näherei, schweiße die Kopfhörertüten zu und putze die Salz- und Pfefferstreuer – die Arbeit geht mir leicht von der Hand und macht mir Spaß.

Florian Gebhart
Ich bin der Florian Gebhart, 18 Jahre alt. Meine Hobbies sind Inliner fahren, Fußball spielen, Radl fahren und Veeh-Harfe spielen. Deshalb habe ich mich sofort beim Kurs in der Werkstatt angemeldet. In der Metallabteilung geht es mir gut, ich habe dort alte Schulkameraden getroffen.

Christoph Lommer
Mein Name ist Christoph Lommer. Ich verpacke Kopfhörer. Ich wickle das Kabel auf, dann stecke ich sie in eine Tüte. Das macht mir ein bisschen Spass. Ich bin FC-Bayern-Fan, Hansi Hinterseher- und Amigos-Fan.

Erik Hanisch
Mein Name ist Erik Hanisch und ich bin 21 Jahre alt. Meine Hobbys sind fernsehen und Musik. Die ersten Arbeitstage haben mir gut gefallen.

Elliot Ames

Unsere Jubilare

Wir gratulieren ganz herzlich!

40 Dienstjahre

Elisabeth Hainer

Christine Meinelt

Franz Taubenthaler

35 Dienstjahre

Weber Alfred
Pflieger Robert
Kobold Franz
Grund Joachim
Gass Josef
Feuerer Zeno
Schrimpf Marlene

30 Dienstjahre

Walther Jens
Stiegler Reinhard
Kern Elfriede
Huber Franz
Holzer Robert
Dick Rosemarie
Eckert Thomas
Bergmeier Anton
Neumair Anton

25 Dienstjahre

Büchler Waltraud
Weilnhammer Thomas
Görgnhuber Claudia
Gaigl Michael
Bechteler Wolfgang
Wigl Brigitte
Siebler Gerhard
Schweinhuber Sebastian
Schmid Annemarie
Schleibinger Alfred
Knauer Andrea
Diemer Helga
Döffinger Wolfgang
Mayer Viktoria
Eicher Peter
Spitzweck Rita
Reichart Albert
Spangenberg Rosmarie
Wahl Manuela

20 Dienstjahre

Wimmer Rita
Haberthaler Gabriele
Obermaier Ingrid
Wlodarski Angelika
Lohmaier Anton
Lenz Hermann
Oberauer Markus
Gellan Sabine
Geier Josef
Follner Robert
Jablonski Karin
Kücükakyüz Nursel
Artmann Johann
Kerscher Renate
Kosten Heike
Schaubeck Reinhold

10 Dienstjahre

Pachur Sebastian
Balz Beatrice
Augustin Bianca
Heimann Markus
Block Sabrina
Penzkofer Franziska
Lohr Tobias
Rieger Michaela
Kuffner Silvia
Bertl Andreas
Ksau Rosina
Pfanzelt Christine
Sandtner-Große-Hering Ursula
Ungar Sabine
Ungar Kurt
Pettinger Sabrina

Pistenzauber

Winterfreizeit in Wildschönau

Inmitten einer atemberaubenden Landschaft und einer imposanten Bergkulisse liegt die Gemeinde Wildschönau. Dort verbrachten wir vom 2. bis zum 5. März 2015 mit einer Gruppe von 13 Leuten unsere Winterfreizeit. Nach schlechtem Wetter während der Anfahrt und des gesamten Ankunftstages im Hotel „Sonnschein“ wurde am nächsten Morgen zum Glück der Hotelname zum Programm.

Bei traumhaftem Wetter erwarteten uns schneeweiße Berge und eine glitzernde Märchenwelt. Unseren geplanten sportlichen Aktivitäten stand also nichts mehr im Weg. Zunächst ging es für alle zusammen mit dem Lift auf den Berg. Oben angekommen teilten wir uns schließlich bis zum Nachmittag in zwei Gruppen auf. Während die Skifahrer die zahlreichen Pisten erkunden konnten, machte sich die andere Gruppe zu einer kleinen Schneewanderung mit anschließender Rodelabfahrt auf. Nach diesem gelungenen Auftakt ließen wir uns alle gemeinsam das leckere Abendessen schmecken und erkundeten anschließend das hotelinterne Freizeitangebot. Der zweite Tag bot für unsere Skifahrer wieder reichlich sportliche Ertüchtigung, während die Fußgänger einen schönen Ausflug ins nahe gelegene Kufstein machten. Dort besichtigten sie zunächst die imposante Festung und besuchten das „Auracher Löchl“, ein Traditionslokal im Herzen der Altstadt. Am dritten und leider schon letzten Tag unternahm die gesamte Gruppe eine ausgiebige Schneewanderung. Highlight des Tages war eine lustige Schneeballschlacht.

Insgesamt hatte die Gruppe viel Spaß miteinander und mit dem sehr freundlichen Hotelpersonal. Wir hoffen, dies nächstes Jahr wiederholen zu können und bedanken uns bei allen Beteiligten und Organisatoren!

MAXIMILIAN KURTH, SPORTFREUNDE ISW FREISING

Bei traumhaftem Wetter konnten die Sportfreunde der ISW ihre Freizeit richtig genießen.

Auf die Plätze, fertig, los!

Airportlauf 2015

Stolz auf ihre erbrachtem Leistungen: die Teilnehmer am Airportlauf 2015.

Bereits zum zwölften Mal fand am 8. Mai 2015 der Airportlauf statt. Mitmachen konnte jeder, der am Flughafen München arbeitet. Unsere Teilnahme vermittelte Rainer Domani, ehemals Chef der Lufthansa Service Gesellschaft in München und seit seiner Pensionierung als Sportbetreuer in der ISW Freising tätig.

Wir waren dieses Jahr zum ersten Mal dabei. Über drei Distanzen kamen insgesamt 978 Teilnehmer an den Start. Man konnte beim 5-km-, 12-km- und 21-km-Lauf mitmachen oder beim Nordic Walking über 5 km. Für diese Strecke hatten wir uns angemeldet.

Geschafft: glücklich im Ziel.

Beim Massenstart mit über 400 Startern sollten alle bis zur geraden Nordallee hinter mir bleiben, damit keiner bei den ersten Kurven unter die Stöcke der anderen gerät. Danach konnte jeder sein Tempo selbst bestimmen. Doch unbemerkt hatte sich Stefan Betzenbichler bereits gemeinsam mit Rainer Domani bei den Läufern schon allein auf die Strecke gemacht und war somit auch mit Vorsprung als erster unserer Gruppe im Ziel. Der Rest der Sportfreunde ISW Freising war aber auch alles andere als langsam und so kamen wir in einer langen Reihe nacheinander ins Ziel. Mit viel Ehrgeiz, aber immer mit Spaß, bewältigten alle die 5 km bei großer Hitze.

Gewonnen hat jeder, denn die Überwindung zum Mitmachen machte stolz auf die erbrachte Leistung. Ein T-Shirt, eine Medaille und ein leckeres Essen waren außerdem zusätzliche Anreize. Diese 5 km-Strecke am Flughafen war zudem ein gutes Training für die bevorstehenden 10 km des „Lauf10“-Events des Bayerischen Rundfunks in Wolnzach.

ALFRED MAYER, SPORTFREUNDE ISW FREISING

Der gemütliche Teil nach dem Sport

Teilnehmer
Florian und Lukas Bach, Stefan Betzenbichler, Oliver Falkner, Ivonne Glasner, Renate Gubanke, Christian Haselbeck, Stefan Kraus, Armin Nefzger, Helmut Schmid, Sebastian Schweiger, Alfred Weber

Betreuer
Elke Kurth, Rainer Domani und Alfred Mayer

Eltern-Café

der Förderstätte Erding

Begrüßungssekt zum Empfang der Gäste

In der Förderstätte Erding steht die intensive Betreuung und ganzheitliche Förderung von Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung oder einer Mehrfachbehinderung im Vordergrund. Die Förderstätte versteht sich als spezifisch ausgestalteter Lebensraum mit Recht zur Teilhabe am Arbeitsleben und bietet die Möglichkeit, die Bedürfnisse nach Selbstverwirklichung, nach schöpferischem Tun, nach Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten sowie nach Zufriedenheit und Anerkennung zu erfüllen.

Ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen

Im April lud die Förderstätte Erding die Eltern und langjährigen, treuen Spender zu einem Café-Nachmittag ein. Dieser sollte die Gelegenheit bieten in geselliger Runde miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte untereinander zu knüpfen.

Einblicke in die Tätigkeitsbereiche der Förderstätte

Empfangen wurden die Gäste mit einem Glas Sekt. Dies aber natürlich alkoholfrei. Bereits an den Bistrotischen entstanden die ersten angeregten Gespräche. Schautafeln zeigten die Entstehung einer Filzblume und gaben Einblick in den Tätigkeitsbereich der Förderstätte: Bei der Durchführung der einzelnen Arbeitsschritte wurden die Mitarbeiter von den Betreuerinnen der Förderstätte begleitet und fotografiert. Anschließend wurden gemeinsam die Fotos ausgesucht und die Schauwände für die Präsentation gestaltet. Das gemütliche Beisammensein wurde musikalisch begleitet von den Ardinga Werkstattzupfern unter der Leitung von Christine Pfanzelt.

Dank an die Spender

Geschäftsführer Albert Wittmann hielt eine Ansprache, in der er sich herzlich bei den langjährigen, treuen Spendern für ihre Großzügigkeit bedankte. Aus den Spenden konnten bereits viele nötige Anschaffungen, wie beispielsweise eine neue Markise im Garten oder der Kauf von Musikinstrumenten, getätigt werden. Zudem konnten die Modernisierung des Traumlandes sowie zahlreiche schöne Ausflüge verwirklicht werden.

Filzblumen zum Abschied

Es war ein gelungener Nachmittag bei Kaffee und Kuchen in entspannter Atmosphäre. Dabei wurden viele unterhaltsame und informative Gespräche zwischen Eltern, Gästen sowie Geschäftsführer Albert Wittmann, dem Betriebsleiter Bernd Schreiber und Ursula Schwarz vom Sozialdienst sowie den Mitarbeitern und Betreuerinnen der Förderstätte geführt. Zum Abschluss wurden alle Gäste mit einer selbst gefertigten Filzblume verabschiedet und die Eltern erhielten zudem ein Portrait ihres Sohnes/ihrer Tochter, das bei einem professionellen Fotoshooting entstand.

FÖRDERSTÄTTE ERDING

Entspannte Stimmung beim Eltern-Nachmittag der Erdinger Förderstätte

Wörtersalat

Hier sind 9 Wörter versteckt – viel Spaß beim Suchen!

K	T	R	A	U	M	J	O	B	B	B	Q	N	A	N	J	T	W	R
M	Z	G	Q	F	U	Y	B	Y	K	K	M	W	R	P	U	S	U	Y
K	K	G	W	A	U	A	H	H	W	A	H	L	B	F	P	R	U	J
V	K	M	I	S	D	U	U	R	C	H	Q	P	E	Z	W	L	N	Z
W	X	O	N	Q	N	ß	Q	Z	H	K	J	Q	I	M	O	C	A	N
U	P	Y	T	T	G	E	R	L	R	Q	J	Q	T	H	G	Y	I	I
N	R	J	E	C	G	N	M	F	I	O	E	K	S	G	P	R	R	T
S	W	E	R	H	W	A	J	H	S	V	L	H	V	P	I	X	P	B
C	B	I	G	M	Q	R	X	L	T	C	R	H	O	G	S	I	O	J
H	E	K	E	V	S	B	V	A	K	D	E	H	R	P	T	H	R	F
S	K	Q	M	B	U	E	O	P	I	O	L	Z	B	W	E	Y	T	M
T	A	H	Ü	E	I	I	G	V	N	G	T	U	E	I	N	R	L	M
Ü	I	D	S	L	Q	T	N	Q	D	B	E	G	R	E	Z	Q	A	I
C	M	C	E	W	Z	S	W	W	L	N	R	X	E	C	A	V	U	Z
K	I	F	J	D	B	P	Y	N	M	L	N	L	I	Z	U	Z	F	O
E	X	T	U	O	G	L	T	T	A	R	C	G	T	C	B	U	J	N
T	N	K	J	Q	U	A	I	Z	R	L	A	O	U	F	E	T	N	X
W	T	M	B	H	K	T	R	N	K	R	F	I	N	D	R	J	L	L
L	S	U	Z	R	N	Z	T	I	T	G	E	J	G	D	H	P	V	P

Diese Wörter sind versteckt:

1 Arbeitsvorbereitung
2 Außenarbeitsplatz
3 Christkindlmarkt
4 Pistenzauber
5 Wintergemüse
6 Wunschstücke
7 Airportlauf
8 Elterncafe
9 Traumjob

Suchbild

Im rechten Bild sind sechs Fehler versteckt

Ein Bild der Künstler-Gruppe FiL

Impressum

WIRBEL ist eine Zeitschrift der Isar Sempt Werkstätten GmbH
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising
Herausgeber: Isar Sempt Werkstätten GmbH, Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising, Gartenstraße 40, 85354 Freising, Telefon 08161/5381-0, Geschäftsführer: Albert Wittmann.
Redaktionsteam: Nicole Habermeier | Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andreas Müller Ursula Schwarz | Andrea Welter | Albert Wittmann | Susanne Pflügler
Autoren: Albert Wittmann | Andrea Welter | Nicole Habermeier | Andreas Müller | Michael Fugmann | Susanne Pflügler | Alfred Mayer | Roshen Reetz | Maximilian Kurth
Redaktionsberatung: Andrea Welter | die zwei Buchstaben | andrea.welter@diezweibuchstaben.de
Layout: Christine Schöps | kukune mediendesign | www.kukune.de
Erscheinungsweise: halbjährlich, kostenlose Verteilung, Auflage 1.700 Stück
Spenden erbeten: Sparkasse Freising, IBAN: DE 62 7005 1003 0014 6589 34
BIC: BYLADEM1FSI

Bei Unzustellbarkeit / Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising

Verwaltung und Betrieb Freising
Gartenstr. 40
85354 Freising

Betrieb Erding
Siglfinger Straße 22
85435 Erding

Gärtnerei
Burgharting Nr. 2
84434 Kirchberg

Förderstätte Kleinbachern
Kleinbachern Nr. 7
85354 Freising